

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

15.8.1890 (No. 222)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. August.

№ 222.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1890.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. August.

Heute Nachmittag hat Seine Majestät der Kaiser über Kiel die Reise nach Russland angetreten. Der Kaiser verließ mit dem Reichskanzler v. Caprivi und den übrigen von uns bereits bezeichneten Herren seines Gefolges um 2<sup>1/2</sup> Uhr Berlin, um nach Kiel zu fahren, wo Allerhöchstdieselbe nach kurzem Aufenthalte in See geht. Das Programm der Anwesenheit Seiner Majestät in Russland geben wir, wie es dem Wolff'schen Bureau aus Petersburg mitgeteilt wird, wieder. Daß der Kaiser sobald nach seiner Rückkehr von England zum zweitenmale eine Auslandsreise zum Besuche eines befreundeten Hofes unternimmt, kennzeichnet sein Bestreben, nach allen Seiten hin friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten und persönlich für dieselben zu wirken, in augenfälligster Weise.

Wie der König von Dahomey die letzten Friedensvorschläge der Franzosen angenommen hat, ist noch unbekannt. Ein kleines Scharmützel gab es in der Nacht vom Dienstag zu gestern bei Kotonu. Eine Abtheilung der Dahomey-Regen versuchte unter dem Schutze der Dunkelheit sich den Verschanzungen der Franzosen zu nähern; sie wurde aber entdeckt, da die vor Kotonu liegenden beiden französischen Kriegsschiffe die Küstenebene mit elektrischem Licht erleuchteten, und die Garnison von Kotonu unternahm einen Vorstoß gegen den Feind, der sich, ohne Widerstand zu leisten, zurückzog. Die Franzosen müssen also in Kotonu fortgesetzt vor dem schwarzen Feinde auf der Hut sein und man begreift es, daß die Truppen der Garnison von Kotonu sich darnach sehnen, aus dem jetzigen Zustande der Unthätigkeit durch irgend eine Wendung in dem Verhältnisse Frankreichs zu Dahomey, mag es nun der Friedensschluß oder eine energische Kriegsführung sein, herausgerissen zu werden. Die Antwort des Königs von Dahomey auf die französischen Vorschläge wird diese Wendung wohl herbeiführen.

In den Feindseligkeiten zwischen den beiden mittelamerikanischen Republiken San Salvador und Guatemala ist ein Stillstand eingetreten, der hoffentlich der Vorläufer einer gütlichen Verständigung beider Länder ist; sollten die Verhandlungen sich zerbrechen, so würde der Streit wahrscheinlich auch die andern centralamerikanischen Freistaaten in Mitleidenschaft ziehen. Der Generalkonsul San Salvadors in Paris hat eine Depesche des Inhalts empfangen, das diplomatische Corps habe seine Vermittlung für den Frieden unter Bedingungen angeboten, die für San Salvador ehrenvoll seien. Die Truppen beider Parteien bleiben in ihren Stellungen, bereit, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen für den Fall, daß der Krieg fort dauert. San Salvador will bei dem Konflikte mit Guatemala, der von Seiten des letztgenannten Staates herbeigeführt worden ist, nur seine Unabhängigkeit wahren und das Streben Guatemala's nach einer Vorherrschaft durchkreuzen. Bei einer Wiederaufnahme des Kampfes würde der Krieg schwer zu lokali-

siren sein. Nach Depeschen aus New-York geht dort das Gerücht, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Honduras und San Salvador bevorstehe. Wenn Honduras aber zu einem Angriffe auf San Salvador schritte, dürfte letzteres nicht allein stehen; die Republiken Costa Rica und Nicaragua haben schon den Angriff Guatemala's gemißbilligt und dem Vernehmen nach sogar ihre Vertreter aus diesem Staate abgerufen; sie würden darnach bei einer Einmischung der Republik Honduras in den Streit zwischen Guatemala und San Salvador wohl kaum neutral bleiben.

Die Zahl der Schiffe, welche im Jahr 1889 den Suezkanal passiert haben, betrug nach dem Jahresberichte der Kanalgesellschaft 3425 mit 9605334 Tonnen Gehalt, gegen 3449 mit 9437957 Tonnen im Vorjahre. Die Zahl der Schiffe war also um ein wenig kleiner, der Tonnengehalt aber größer als im Jahr 1888. Die Zahl der englischen Schiffe sank von 2625 auf 2611, die der französischen von 187 auf 168, die der italienischen von 146 auf 103, während die der deutschen von 163 auf 194, und die der holländischen von 121 auf 146 stieg. An der Tonnenzahl hatte England 78,91 Proz., Frankreich 5,33 Proz., Deutschland 4,27 Proz., Holland 3,87 Proz., und Italien 2,76 Prozent Antheil.

## Deutschland.

Berlin, 13. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahm heute Vormittag eine Spazierfahrt. Später empfing der Kaiser den Chef des Civilcabinet's, Geh. Rath v. Lucanus, den Hausminister v. Wedell und den Staatsminister v. Voetticher zum Vortrag.

Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt nach der Abreise Seiner Majestät des Kaisers im Neuen Palais für die nächste Zeit Aufenthalt zu nehmen. Die Abreise dorthin dürfte voraussichtlich übermorgen erfolgen. Später werden auch die Prinzen von Sachsen dort eintreffen.

Aus Petersburg gehen dem Wolff'schen Telegraphenbureau folgende Mittheilungen über das Programm der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm in Russland zu: Nach den neuesten Bestimmungen erfolgt die Ankunft des Kaisers in Narwa am 17. August, Nachmittags 5 Uhr. Am Abend desselben Tages findet daselbst ein Diner statt. Am 18. August wird das Regiment'sfest des Garderegiments Preobraschenski mit einer Kirchenparade gefeiert. Der 19. und 20. August sind Wandvertage, der 21. August Ruhetag; am 22. August wird voraussichtlich das Wandver beendet werden. Seine Majestät wird in den Tagen vom 17. bis 21. August in Narwa, am 22. August in Gomontow, am 23. und 24. August in Petersburg Wohnung nehmen. Von hier wird am 24. August die Rückreise auf dem Seewege stattfinden.

Für die letzten Wandvertage der schlesischen Kaiserin an über, während deren Seine Majestät der Kaiser sein Hauptquartier in Schloß Rohnstod aufschlägt, sind, wie die „Schles. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, folgende Dispositionen getroffen worden:

Am Nachmittage des 17. Sept., um 2 Uhr, trifft Kaiser Franz Josef, von Breslau kommend, wo eine Begrüßung der Kaiserin Augusta Victoria geplant ist, auf Schloß Rohnstod

ein. In der dritten Stunde desselben Nachmittags kommt Kaiser Wilhelm von dem Wandverfelde ebenda an. An dem gleichen Tage trifft voraussichtlich auch König Albert von Sachsen zur Theilnahme an den Übungen des V. und VI. Corps ein und nimmt auf Schloß Rohnstod, der Besichtigung des Rittergutsbesizers Major a. D. v. Mutius, Quartier. Die Begegnung der drei Monarchen wird einen streng vertraulichen Charakter tragen, und es wird deshalb von allen größeren öffentlichen Kundgebungen Abstand genommen werden. Um den vertraulichen Charakter der Begegnung zu wahren, findet dieselbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstod statt. Aus diesem Grunde wird auch in der Nähe von Rohnstod außer dem mit dem Kaiser eng befreundeten König Albert keine Fürsichtigkeit Quartier finden. Der Reichskanzler v. Caprivi und der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, werden in dem Rohnstod unmittelbar benachbarten Schlosse der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen. Im Gefolge Kaiser Wilhelms befinden sich außer dem Kanzler noch der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, Graf Waldersee, die Generaladjutanten v. Wittlich und v. Hahnle und der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, welche Herren sämmtlich Quartier in Schloß Rohnstod finden werden.

Lieutenant v. Arnim von der Wischmann'schen Schutztruppe, Chef der Station Saabani, ist nach einer hier eingetroffenen Meldung am 6. August gestorben. Lieutenant v. Arnim hat nur ein Alter von 26 Jahren erreicht; er war aus eigenem Antrieb in die Schutztruppe eingetreten, hat als Kompaniechef zahlreiche Gefechte gegen Bushiri und Banaheri mitgemacht und sich mannigfach ausgezeichnet.

In Wilhelmshaven fand heute zu Ehren der Offiziere des österreichischen Panzerschiffes „Kaiser Franz Josef“ ein Festmahl im Marienafino statt. Viceadmiral Paschen brachte ein Hoch auf den österreichischen Kaiser aus, das der Erzherzog Stephan mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm erwiderte.

Amlich ist als Resultat der am 9. d. M. im 7. Wahlkreise des Regierungsbezirks Posen (Schimmelschroba) stattgehabten Reichstagsersatzwahl Folgendes ermittelt worden: abgegeben wurden insgesamt 12,156 Stimmen. Davon erhielt von Moszyzanski, Rittergutsbesitzer in Niemczyn (Pole), 9537 Stimmen; Grafmann, Rittergutsbesitzer in Koninko (Reichspartei), 2422 Stimmen. Ersterer ist sonach gewählt.

Bei der heutigen Ersatzwahl für das preussische Abgeordnetenhaus wurde im Wahlbezirk Samter-Birnbaum-Scherin Amtrath Sasse (freiton.) mit 18 Stimmen Majorität gewählt.

Aus Neapel berichtet man dem Wolff'schen Bureau, daß Dr. Peters heute daselbst einer Versammlung der Afrikanischen Gesellschaft beiwohnte. Morgen früh wird er nach Rom abreisen.

In der Proklamtion, durch welche die Besitzergreifung von Helgoland ausgesprochen wird, ist gesagt, die nähere staatsrechtliche Gestaltung dieser Wiedervereinigung bleibe kaiserlicher Bestimmung und der verfassungsmäßigen Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten. In letzterer Beziehung hat die „Kreuz-Ztg.“ in Erfahrung gebracht, daß dem Reichstage in seiner Herbstsession ein Gesetzentwurf zugehen solle, welcher die

## Die Eisenbahn Klosters-Davos.

Nachdruck verboten

Z Nachdem am 20. Juli die Eröffnung der Bahnhofsstation Klosters-Davos stattgefunden hat, ist nun auch Davos mit dem europäischen Bahnnetz in direkte Verbindung gebracht. Wer jetzt um 7<sup>00</sup> Morgens in Basel abfährt, ist um 12<sup>40</sup> (über Zürich) an der Station Landquart, von wo er nach einer Stunde Aufenthalt um 1<sup>40</sup> abfährt, um nach 4 Uhr in Davos einzutreffen.

Damit ist namentlich, abgesehen von dem nun sehr verkürzten Weg in's Unterengadin über den Fluels- und in's Oberengadin über den Albula-Pass, der leidenden Menschheit ein großer Dienst geleistet; denn gerade die Postwagen- oder Mietwagenfahrten — beide haben ja ihre besonderen Licht- und Schattenseiten — durch das 43 km lange Thal des Prättigaus hatte bisher für die Heilung suchenden Patienten große Uebelstände. In der rauhen Jahreszeit belästigte die Kälte, in der wärmeren der abschreckende Staub der Landstraße. Dazu war für ängstliche Gemüther die bald hart an der reisenden Landquart, bald an steilen Böschungen sich hinziehende Straße an vielen Stellen von beunruhigendem Charakter. Das häufige Ausweichen auf dem belebten, mächtig breiten Wege war dabei ebenso wenig angenehm, als der liegende Staub voranfahrender Posten und Chaisen.

Jetzt bestiegt man zwischen Ragaz und Chur an der Station Landquart die reizend eingerichteten Wagen der neuen Bahn. Besonders elegant und hübsch sind die der dritten Klasse, so daß manche Reisende dieselben bei schönem Wetter des freieren Aus- und Umblicks wegen der ersten und zweiten vorziehen, da es ja noch nirgends in der Welt verboten ist, mit einem Billet der zweiten Klasse in der dritten zu fahren. Mit mäßiger Geschwindigkeit und mit Anhalt an sehr vielen Stationen bewegt sich der Zug mit wenig Värm sanft und behäbig seinem Ziele entgegen. Noch in der heißen Rheinebene hält er in Malans, dem durch seinen trefflichen Wein bekannten Orte, und verschwindet dann in der engen Klus, einer mächtigen Felsenschlucht, der von

Ragaz nach Pfäfers ziehenden zu vergleichen. Hier ist nur für Bahn, Straße und Fußbett Raum. Aus dieser Klus fährt man dann in ein reizendes Thal herein. Zur Linken zeigt sich bald das freundliche Seewis, ein auch von Karlsruhern viel besuchter „Kaufort“, zur Rechten das malerische Baltschenthal mit der prächtig geformten armen Pyramide des „Hauptes“ oder des Valzeinerpises. An den Stationen Gräsch vorbei geht es nach dem hübsch gelegenen Schiers mit einer vielbesuchten größeren Erziehungsanstalt, die zugleich Lehrerseminar ist. Zwischen den grünen Bergen des Thales lugen da und dort die felsig geformten, völlig vegetationslosen Felsensadren der Scesaplana- und Sulzfluhette hervor und bei der raschen Verschiebung der Berge wandelt sich fortwährend das immer in neuen Linien sich aufbauende reizende und durch saftiges Grün wie durch die originellen Formen der Obibäume und Hausgärten im Vordergrund sehr charakteristische Landschaftsbild. Dann folgt das sichtlich wohlhabende große Dorf Zennag und die kleine Station Fiderisau.

Hier steigen wir zunächst aus, um nach dem Bader Fideris einen kleinen Absteher zu machen. Das Gasthaus und die Station „Fiderisau“ liegen vor einer neuen Verengung des Thales an der hübsch dahinfließenden Landquart 750 m über dem Meere. Eine hübsche baumreiche Straße führt in 30 Minuten steil hinauf zu dem freundlichen, ausichtsreichen, von Kirchbäumen umschatteten Dorfe Fideris (902 m) mit zwei soliden Gasthäusern, in welchen beschiedene Badegäste wohnen. Zwischen diesen Häusern rauscht ein majestätischer Dorfbrunnen unter einer alten mächtigen Linde. 20 Minuten weiter hinauf liegt auf prachtvollem Aussichtspunkt das Pensionshaus Aquafana. Das ganze Prättigau von der Klus bis gegen Klosters liegt vor dem Beschauer ausgebreitet über die Berge des Thales und durch ihre Thallücken schaut die Schneepitze der Scesaplana und eine Felswand der Sulzfluh herein.

Noch 10 Minuten steigt der jetzt von Tannen umschattete und bald in ein Seitenthal einbiegende Weg, dann senkt er sich ab-

wärts einer wilden Thalschlucht zu, in welcher (10 M.) vor der Welt ganz verborgen in einem windstillen Gebirgsfessel das schon in der Reformationszeit vielbesuchte Bad verborgen liegt (1091 m). Es quillt hier ein eisenhaltiger Natronfäuerling, den Quellen von St. Moriz und Rippondsau ähnlich, doch milder und leichter verdaulich. Dazu kommt eine absolut rauchfreie Waldluft von Laubholz und Tannwäldern, windstille Lage und Unterluft für etwa 300 Gäste in drei nach und nach aneinander angebaute Logishäuser. Die Badegäste theilen sich in solche I. und II. Klasse, so daß man auch viele einfache Bauersleute da findet. Aber auch die I. Klasse reizt durchweg den Charakter bürgerlicher Solidität und Einfachheit und steht so in einem wohlthätigen Kontrast mit manchem sogenannten Kurort. Bad Fideris gehet noch ganz und ausschließlich den Schweizern, besonders aus den Kantonen St. Gallen und Zürich. Nichtschweizer kehren hier offenbar nur in sehr vereinzelten Ausnahmen ein. Das Bad macht eben keine Reklame — und es braucht sie auch nicht. Während Ragaz im Anfang des Juli noch entsetzlich leer war, Klosters nicht minder, war Fideris nahezu ganz besetzt und seine Zimmer bis in den September vergeben. Viele jüngere Frauen mit kleineren Kindern, ältere mit heranwachsenden Töchtern und fast ein Drittel älterer behaglicher Männer bildete die an 280 Personen starke Gesellschaft. Man hört in Fideris kaum eine andere Sprache als das „Schwyzerdütsch“. Der gebildete Schweizer hält es offenbar für eine ähnliche Unart, vor den Ungebildeten seines Volkes hochdeutsch zu sprechen, wie wenn er etwa im Gespräch mit den Armen in seiner Tasche mit Frankenthalern klappern wollte. Ja, es kommt mir sogar vor, als ob er manchmal auch deshalb zum „Volke“ im „Schwyzerdütsch“ rede, selbst wenn er seine Rede dabei vorher hochdeutsch niedergeschrieben hat, um in dessen Augen nicht als ein vornehm sein Tollender zu erscheinen. So steht, wie mich dünkt, manchmal auch etwas Ungefundes in dieser „Volkstümlichkeit“, denn schließlich schreibt doch jeder Schweizer seine Briefe schriftdeutsch, alle seine Zeitungen, seine Bücher sind auch hochdeutsch, und wenn er wohl etwa auch

Ueberrahme Helgolands in das Reich und zugleich dessen Einverleibung in die preussische Monarchie vorschlägt. In weiterer Folge würde dem preussischen Landtage eine entsprechende Vorlage gemacht werden, und schließlich die Insel auf dem Verwaltungswege der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden. Die „N. A. Z.“ bemerkt hierzu: „Wenn schon diese Kommentare auf einer nicht gerade allzu schwer anzustellenden Spekulation beruhen dürften, so möchte wohl anzunehmen sein, daß dieselben im Wesentlichen das Richtige treffen.“

— Aus einem Hamburger Blatte ist in hiesige Zeitungen die Meldung übergegangen, daß bei der Fahrt der Torpedoboots-Flottille von Helgoland nach dem Eibertanal eines derselben vermißt und nicht wieder gefunden worden sei, so daß ein Totalverlust nicht ausgeschlossen wäre. Wie die „N. A. Z.“ erzählt, ist hier an amtlicher Stelle nichts von einem solchen Vorgange bekannt.

München, 13. Aug. Dem bairischen Staatsminister des Innern, Freiherrn v. Feilich, ist vom König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen worden.

Stuttgart, 13. Aug. Vorgestern starb hier der Rechtsanwält und Landtagsabgeordnete August Becher im Alter von 74 Jahren. Er war einer der Führer der Kammer-Linken und beobachtete seit Jahrzehnten einen vermittelnden Standpunkt zwischen der Volks- und deutschen Partei. Aus der ersteren trat er nach 1870 aus. In der Geschichte der Bewegung von 1848 spielt Becher eine hervorragende Rolle; er war damals der Führer der Radikalen in Württemberg und führte den Vorschlag auf der „Neuling-Verammlung“, was ihn hernach in einen Hochverratsprozeß verwickelte. Das Stuttgarter „Mumyparlament“ wählte Becher (neben Vogt, Kobenz, Heinrich Simon und Schüler) zum „Reichsregenten“. Nach Niederschlagung der Revolution flüchtete Becher in die Schweiz, stellte sich aber 1851 freiwillig dem württ. Gericht. Der Hochverratsprozeß endete 1852 mit Bechers Freisprechung. In den fünfziger und sechziger Jahren galt Becher als der glänzendste forensische Redner des Landes, seine Erfolge als Verteidiger vor den Schwurgerichten waren groß. Auch in der Kammer behielt Becher die Art der kunstvollen Rede alten Stils bei, in welcher er Meister war. Seit 1870 stand er auf nationalem Standpunkt und machte sich besonders durch sein warmes Eintreten für alle Forderungen des Kulturfortschritts um das Land verdient. Seit 1877 vertrat er den Bezirk Besigheim und wurde dort sowohl von den Anhängern der deutschen, als der Volkspartei, meist ohne Gegner gewählt.

In auswärtigen Blättern ist von Gründung einer antisemitischen Partei in Stuttgart die Rede, die bereits 400 eingeschriebene Mitglieder zählen soll. In hiesigen politischen Kreisen spielt der Vorgang keine Rolle, doch ist soviel richtig, daß sich ein zugereifter junger Antisemitischer Agitator einige Zeit hier aufhielt und Anhang zu gewinnen suchte.

Rom, 13. Aug. Der aus Afrika unlängst zurückgekehrte Kapitän Casati wird sein Reisetagebuch unter dem Titel „Zehn Jahre in der Äquatorialregion und die Rückkehr Emin Pascha's“ erscheinen lassen. Casati hat die Veröffentlichung des Werkes in deutscher Sprache Herrn M. Buchner in München übertragen. — Die Frage der allgemeinen Wahlen beschäftigt lebhaft die italienische Presse. Die letztere erörtert namentlich eine Frage des Verfassungsrechtes, die sich zum erstenmale in Italien zeigt. Die legalen Vollmachten der gegenwärtigen Kammer erlöschen am 23. Mai 1891. Man fragt sich nun, welches dann die gesetzliche Frist zur Einberufung der Wahlkollegien ist. In dem Verfassungsgesetze ist dieser Fall nicht vorgesehen. Ist auf denselben Art. 44 oder Art. 9 anwendbar? Nach dem Art. 44 wird, wenn ein Abgeordneter aus irgend einem Grunde sein Mandat niederlegt, das Wahlkollegium, das ihn gewählt hat, sofort einberufen, um die Neuwahl vorzunehmen. Nach Ansicht der

Juristen ist hierfür eine Frist von 4 Wochen einzuräumen. Nach Art. 9 hat der König das Recht, die Kammer aufzulösen, muß jedoch in diesem Falle innerhalb 4 Monaten eine andere einberufen. Man fragt sich nun, ob dieser Artikel auch für den Fall des natürlichen Erlöschens des Mandats der Kammer Geltung habe. Um das Interesse an der Erörterung noch zu erhöhen, erschien im Amtsblatte das königl. Dekret, womit der Schluß der Tagung ausgesprochen wurde. Ist dies ein Zeichen, daß die Wahlen noch im laufenden Jahre stattfinden werden? Oder wird dem königl. Dekret, wie in den früheren Jahren, im nächsten Monat ein anderes Dekret folgen, womit eine neue parlamentarische Tagung als eröffnet erklärt werden wird? Man erwartet mit großem Interesse die endgültigen Beschlüsse der Regierung.

#### Frankreich.

Paris, 13. Aug. In der Versammlung der amerikanischen Generalkonferenz, die hier über die Mac-Kinley-Bill berieten, war beschlossen worden, dem französischen Minister des Auswärtigen einen offiziellen Bericht über den Gang der Verhandlungen zu erstatten. Das ist jetzt durch den Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris, Whitelaw Reid, geschehen. Der von Whitelaw Reid dem Minister erstattete Bericht bestätigt, daß die Konferenz der Generalkonferenz, in Uebereinstimmung mit den Forderungen mehrerer französischer Handelskammern, sich für eine mildere Anwendung des Gesetzes ausgesprochen hat. — Vertreter der französischen Lederindustrie machten heute dem Handelsminister einen Besuch und baten ihn, ihre Industrie gegen die Schädigung zu schützen, von welcher sie durch die jüngst von dem höheren Ackerbauatze beschlossenen Zölle bedroht würde. Der Minister erklärte, er werde im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister in dem der Kammer vorzuliegenden Generaltarif die freie Einfuhr von Leder und rohen Häuten zunächst aufrecht erhalten. — Kardinal Lavergne ist hier eingetroffen, um den unter seinem Vorsitz am 15. Oktober hier stattfindenden Antislavereikonferenz vorzubereiten. — Ueber das zwischen Frankreich und England getroffene Abkommen (das wir unter „London“ wörtlich wiedergeben) schreibt man der „Politischen Korrespondenz“ von hier:

Das Protektorat über Madagaskar wurde von Frankreich anfangs mit Eifer errichtet und es lag der französischen Regierung am Herzen, es anerkannt zu sehen, besonders von England, dessen Einfluß auf die Insel durch die Mittel religiöser Propaganda groß genug ist. Es hat daher seinen Wert, wenn das Protektorat über Madagaskar unbestreitbar geworden ist. Die Situation auf der Insel dürfte sich infolge dessen ohne Zweifel besser gestalten, denn die englischen Missionäre werden der veränderten Sachlage wohl das notwendige Verständnis entgegenbringen müssen. Andererseits konnten die französischen Besitzungen im Norden und Westen Afrikas unter dem muselmanischen Fanatismus leiden, wenn derselbe vom Innern des dunklen Welttheiles aus durch feindselige Einflüsse aufgeschwächt wurde. Durch eine Abgrenzung der Interessensphären in Afrika, so idealer Art dieselbe auch sei, wird die Beruhigung in den dortigen französischen Besitzungen langsam fortschreiten können. Die erste Aufgabe, welche nunmehr Frankreichs beruht, ist die Befestigung Timbuktu, welches ein Handelszentrum der Araber bildet. Was die Sahara und die Tuaregs anbelangt, so werden manche Leute der Ansicht sein, daß dies böse Gespenste sind. Die französische Regierung läßt sich jedoch durch solche Meinungen nicht beirren und hat die Studien zum Bau der Eisenbahn durch die Sahara ernsthaft in Angriff genommen. Auf dem Niger wurden der vorliegenden Unternehmungsstufe Englands Grenzen gezogen. Die englische Niger-Gesellschaft wollte Gogo, welches 800 Kilometer über Say liegt, für sich in Anspruch nehmen, die französischen Unterhändler haben in diesem Punkte, daß der letztgenannte Ort als Grenzpunkt für die beiderseitige Einflusssphäre angenommen wurde, wodurch für Frankreich im Laufe des Niger 200 Meilen gewonnen wurden. Es muß jedoch gesagt werden, daß die französischen Vorposten noch sehr weit von Say entfernt sind. Schließlich kann Frankreich über den Niger hinaus bis zum Tschad-See vorrücken, was wohl ein nicht zu verachtendes Zugständnis ist. Wenn es nicht möglich war, mehr zu erreichen, so muß man eben bedenken, daß die Engländer sich seit nahezu 100 Jahren in diesen Gegenden festgesetzt haben und eine französische Niger-

Gesellschaft im Jahre 1884 ihre Rechte sogar der Englischen Gesellschaft abgetreten hat. Kommissare werden an Ort und Stelle entsandt werden, um die Grenze zwischen Say und Barua zu bestimmen, ebenso zwischen Say und Dabomey. Das letztere Land fällt im Sinne des abzuschlossenen Vertrages in die französische Einflusssphäre. Die Befestigung eines Rundschreibens in dieser Angelegenheit ist seitens der französischen Regierung nicht beabsichtigt.

#### Großbritannien.

London, 13. Aug. Ihre Majestät die Königin ernannte Sir Percy Anderson wegen seiner verdienstvollen Thätigkeit bei den Unterhandlungen über das deutsch-englische Abkommen zum Ritter zweiter Klasse des Bath-Ordens. — Der neue Londoner Polizeichef Sir Edward Bradford wurde heute bei einem Spazierritt vom Pferd geworfen; er kam beim Sturze unter das Pferd zu liegen und wurde bewußtlos vom Pfluge getragen. Von ärztlicher Seite wurde festgestellt, daß er bei dem Sturz eine leichte Gehirnerschütterung erlitten habe; er befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. — Das englisch-französische Abkommen mit Bezug auf Afrika ist vom englischen Auswärtigen Amte in der Form eines Blaubeuches veröffentlicht worden, welches den Titel führt: „Erklärungen, welche zwischen der Regierung Ihrer Britannischen Majestät und der Regierung der französischen Republik mit Bezug auf Territorien in Afrika ausgetauscht und in London am 5. August 1890 unterzeichnet wurden“. Diese beiden Erklärungen lauten in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

I. Erklärung der französischen Regierung. — Der Unterzeichnete, von der Regierung der französischen Republik rechtskräftig ermächtigt, gibt nachstehende Erklärung ab: Entsprechend dem von der Regierung Ihrer Britannischen Majestät gestellten Ansuchen willigt die Regierung der französischen Republik darin, das Abkommen vom 10. März 1882 in Betreff des Sultans von Sanibar abzuändern. Demgemäß verpflichtet sie sich, die britische Schutzbehörden auf Sanibar und Pemba sofort nach der Befestigung anzuerkennen. In den erwähnten Gebieten genießen die Missionäre beider Länder vollständigen Schutz. Die religiöse Duldbarkeit, die Freiheit für alle Glaubensbekenntnisse und den religiösen Unterricht sind verbürgt. Es bleibt wohl verstanden, daß die Einführung dieses Protokolls den Rechten und Befreiungen von Lasten, deren sich die französischen Bürger in den erwähnten Gebieten erfreuen, keinen Eintrag thun kann. — II. Erklärung der englischen Regierung. — Der Unterzeichnete, von der Regierung Ihrer Britannischen Majestät rechtskräftig ermächtigt, gibt nachstehende Erklärung ab: 1. Die Regierung Ihrer Britannischen Majestät erkennt das Protektorat Frankreichs auf der Insel Madagaskar mit seinen Folgen an, namentlich in Betreff der Grenzlinie der englischen Konsuln und Agenten, welche durch Vermittlung des französischen Generalkonsuln verlangt werden müßte. Auf der Insel Madagaskar genießen die Missionäre beider Länder vollständigen Schutz. Die religiöse Duldbarkeit, die Freiheit für alle Glaubensbekenntnisse und für den religiösen Unterricht sind verbürgt. Es bleibt wohl verstanden, daß die Einführung dieses Schutzprotokolls den Rechten und Befreiungen von Lasten, deren sich die englischen Staatsangehörigen auf jener Insel erfreuen, keinen Eintrag thun kann. 2. Die Regierung Ihrer Britannischen Majestät erkennt die Einflusssphäre Frankreichs im Süden seiner Mittelmeerbesitzungen bis zu einer Linie von Say am Niger nach Barua am Tschadsee an, die so gezogen wird, daß dem Aktionsgebiete der Nigergesellschaft alles zugestimmt wird, was von Rechts wegen zum Königreiche Sokoto gehört, indeß die Linie von Say zu bestimmen ist. Die Regierung Ihrer Britannischen Majestät verpflichtet sich, unverzüglich zwei Kommissäre zu ernennen, welche sich in Paris mit den zwei von der Regierung der französischen Republik ernannten Kommissären versammeln werden, um die Einzelheiten der oben angedeuteten Linien festzusetzen. Es ist aber ausdrücklich ausgemacht, daß, wenn auch die Arbeiten der Kommissäre nicht zu einem vollständigen Einvernehmen über alle Einzelheiten der Linie führen, die Einigung der beiden Regierungen über die weiter oben angezeigte Tracierung nicht minder fortzubehalten würde. Die Kommissäre werden überdies die Aufgabe haben, die betreffenden Einflusssphären beider Länder in der Gegend festzusetzen, die sich im Westen und Süden des Mittel- und Oberrigers ausdehnt. (S. Calisburv.)

#### Rumänien.

Bukarest, 13. Aug. Seine Majestät der König und der Kronprinz reisten heute, bis zur Grenze von den Ministern begleitet, in das Ausland ab. Während der Abwesenheit des Königs führt der Ministerrath die Regierung.

#### Alien.

Tokio, 10. Aug. Am ersten Tage dieses Monats haben in Japan die Wahlen für das erste Parlament stattgefunden, das in diesem Lande zusammentreten wird. Es ist für die nationale Eigenart, sowie für das politische Niveau der Japaner bezeichnend, daß dieses für das staatliche Leben dieses ostasiatischen Kaiserreichs bedeutsame Ereignis sich allenthalben ohne irgend welche Störungen von Belang vollzog. Besonders in Tokio, Yokohama und anderen größeren Städten des Landes spielte sich der Wahlvorgang ab, ohne überhaupt größeres Aufsehen hervorzurufen, so daß man füglich sagen darf, daß der Wahlakt an den Hauptorten des Reiches einen geschäftsmäßig ruhigen Verlauf genommen hat. Vorläufig ist man noch nicht in der Lage, sich über den Charakter des Wahlergebnisses in politischer Beziehung ein Urtheil zu bilden, da in sehr vielen Fällen die Parlamentsmandate Persönlichkeiten zufließen, deren politische Parteistellung keine klar ausgesprochene ist. Es werden sich daher erst in einiger Zeit Muthmaßungen über die Parteigruppierung in dem ersten japanischen Parlamente, dessen Eröffnung im Oktober dieses Jahres erfolgen wird, aufstellen lassen. Die japanische Regierung hat sich in den letzten Wochen mit der Durchsicht des dem neuen Parlamente vorzuliegenden Budgets beschäftigt und insbesondere jene Posten in's reine gebracht, welche als unabänderliche Ausgaben im Sinne des Artikels 67 der neuen Verfassung der Genehmigung durch die Volksvertretung nicht bedürfen. Es galt, für jedes einzelne Ressort sozusagen ein eisernes Budget festzustellen und den Umfang ge-

beim Vorlesen das Wort Gemüthlichkeit als „Gemüthlichkeit“ ausspricht, so kann er doch unmöglich statt der Worte: „es war zu schön gewesen“ lesen: „es war schön“? Daß der Schweizer die Dialekte seines Volkes kennt und lernt, ja auch selbst zu sprechen vermag, ist gewiß nur lobenswerth, und wenn er in gemüthlichen Stunden auch in seinem Hause in die Sprache seiner Kindertage fällt, so kann das kein Verhängnis anders als „heimlich“ finden.

Auf dem in 1/2 Stunden vom Bade aus zu ersteigenden Raschisch gewinnt man einen großartigen Ueberblick des Prättigaus. Zwischen dem Augstenberg (Bilan) und den Balzeiner Bergen hinüber erblickt man von seiner Höhe nun auch die 7 Gurfürsten, die durch die Bildung der Touristen und die Zahl 7 aus Kub-Fürsten oder Churer-Fürsten schließlich zu sieben deutschen Gurfürsten erhoben, in unserer kriech- und historischen Zeit aber wieder solchen Ruhmes entkleidet worden sind. Auch der Caland kommt dort zum Vorschein und im Osten sieht man tief in das Sardasthal hinein, das von der prachtvollen Silbrettagruppe in dem mächtigen Piz Buin geschlossen wird. Noch großartiger wird das Bild auf dem (3/2 Stunden) Gurfürsten und noch weiter auf dem (4 1/2 Stunden) Glatzwang. Ein ganz großartiges Bild aber soll das Mattlihorn (2464 m), welches noch 1/2 Stunden hinter dem Glatzwang liegt, bieten, da man von ihm aus auch südwärts in das Schaniggathal hinab und bis nach Arosa hinübersehen und die ganze Berninalseite im Osten, die Tödi-Gruppe im Westen und eine Menge weiterer Schneefetten überblickt. Dazu soll der Vordergrund: eine mächtige, stundenweite tellerförmige Hochfläche zwischen Mattlihorn und Glatzwang mit einer Menge von Heuschabern und Seennähten und einem See, ein ganz einzigartiges Bild bieten. Es ist dies wohl die höchstgelegene größere Wiesenfläche der Schweiz, die noch als „Matte“ gemäht und nicht bloß wie die „Alpe“ abgeweidet wird. Ohne besondere Mühe wäre dahin ein Reitweg über lauter sanft ansteigende Matten anzulegen; aber die Fideriser Badegäste sind „Kuranten“ und keine Bergreiter und ein Bergreiter soll im ganzen Prättigau ein völlig unbekanntes Wesen sein.

Von Raschisch kommt man direkt über die hübsche Ruine Strabegg nach Fidenau oder gleich nach Küblis hinab, von welchem zwei Pässe nordwärts in das Montafunerthal hinüberführen.

Die Bahn, welche bis dahin (21 km) nur eine kaum merkbare Steigung hatte, beginnt von Küblis an merkbar der Höhe zuzunehmen; bald öffnet sich der Blick auf den weiten Thalkessel von Klosters, der sich bis zum Seeufer erstreckt. Klosters, welches jetzt 5 größere Gasthöfe (Benston von 7—10 Franken) zählt, ist ein vorzüglicher Luftort mit trefflicher Verpflegung und auch den vornehmsten Ansprüchen gewachsen. Bergreiter aber finden hier ebenfalls ein ganz großartiges und reiches Gebiet für schöne Ausflüge, wie für beschwerliche, aber lohnende Bergbesteigungen der verschiedensten Art. Klosters liegt an der Grenze des Lautenwaldes und Dabos eigentlich schon über der Region des Tannenwaldes in einem ziemlich kalten Wiesenthal. So wird Klosters von den Bergnügungstendenzen Dabos auch fernerehin vorgezogen werden und hat seit Eröffnung der Bahn, die schon im Juli vorigen Jahres dem Betrieb bis Klosters übergeben wurde, einen neuen Aufschwung genommen.

Auch das 1 Stunde unterhalb Klosters gelegene Schwenelbad S r n e u s, ebenfalls noch ein recht „Schweizerbad“, hat sich für größere Anforderungen eingerichtet und soll sehr stark besucht sein. Der Wiesen- und Waldweg von da nach Klosters bietet einen überaus reizenden Spaziergang. Die Station Mezafelva liegt 20 Minuten von dem in fähler waldiger Bergnügung liegenden Bade. (Schluß folgt.)

A. H. Vordeauz, 13. Aug. (Zugentgleisung.) Auf der Strecke Vordeauz-Bayonne entgleiste bei Ygor gestern Vormittag der Expreszug. Zwei Bahnbeamte blieben todt; vier Reisende wurden schwer und viele leicht verletzt.

R. B. Kairo, 13. Aug. (Zum Stand der Cholera.) Geftern starben, wie man dem Reuterschen Bureau von hier aus berichtet, in Diebda 45, in Mekka 83 Personen an der Cholera.

wisser Ausgaben, welche keinerlei Wandlung unterworfen sind, in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise zu umschreiben. Allem Anscheine nach steht mit diesen Budgetierungen die Veröffentlichung einer Reihe von Gesetzen in Zusammenhang, welche die allmähliche Organisierung sämtlicher Ministerien, ihrer Unterabteilungen und die Personalstände bestimmen, sowie den Wirkungsbereich der einzelnen Departements abgrenzen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. August.

Die auf heute früh bestimmte Besichtigung des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 unterblieb wegen starken Regenwetters. Zur heutigen Hofstafel waren geladen: der Regimentskommandeur, die Stabsoffiziere, sämtliche Kompagniechefs und der Regimentsadjutant des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114. Heute ist die Hofdame Freiin von Gayling nach Freiburg zurückgekehrt und an ihrer Stelle die Hofdame Freiin von Schönau in Dienst getreten. Morgen erwarten die Höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Bayern mit Höchstihren Kindern, Höchstiweiliche demalen in Lindau auf der Villa „Am See“ residiren. Samstag wird Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Katharine von Württemberg aus Villa „Seefeld“ bei Norschach zum Besuch in Schloß Mainau eintreffen. Am Abend des gleichen Tages wird auch Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Freiburg nach der Mainau kommen und bis Montag den 18. d. J. verbleiben. An diesem Tage begibt sich der Erbgroßherzog zu Höchstseiner Regimenter nach Stockach. Am Samstag Abend reist Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Karlsruhe, um sich Sonntag früh nach Weinheim zu begeben und daselbst dem Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes, sowie einer Denkmalsweiheung anzuwohnen. Seine Königliche Hoheit wird Abends wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 35 vom heutigen Tage enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baukosten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen, eine Verordnung desselben Ministeriums betreffend die Leistungen der Anwohner bei Herstellung von Ortsstraßen etc., sowie eine Verordnungsart.

Der Badische Frauenverein läßt am 1. September bereits den 22. jehrwöchentlichen Kochkurs für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, seinen Anfang nehmen. Der Unterricht umfaßt die Zubereitung einer einfachen Kost, ebenso auch der besseren Küche nebst Backwerk und werden in diesen Kurzen erzielten Erfolge in jeder Beziehung als hochbedeutend bezeichnet. Der Unterricht selbst ist vollständig frei, während für Mittagstisch, Zehnhörner und Bierbrod pro Tag 50 Pfg., für Pensionärinnen für Wohnung sammt Verpflegung pro Tag 1 M. 20 Pf. zur Erhebung kommt.

Jhringen, 12. Aug. (Stand der Reben.) Die verflohenen Wochen haben uns für unsere Reben überaus günstige Witterung gebracht. Die Traubenentwicklung ging daher so rasch von statten, wie dies noch selten der Fall war; wie in guten Weinjahren nimmt die Traubenreife schon jetzt ihren Anfang und trifft man in den besten Lagen, wie Winklerberg und Jöhrenberg, schon zahlreiche Weinstöcke mit weichen und sich färbenden Trauben an. Die Aussichten für den diesjährigen Wein sind daher sehr gut.

Haslach, 13. Aug. (Die Hauptversammlung des Badischen Bienenzüchtervereins) findet am Sonntag den 24. und Montag den 25. d. M. in hiesiger Stadt statt. Am ersten genannten Tage wird Mittags 12 Uhr mit einem gemeinsamer Ausflug nach Triburg in Aussicht genommen.

Stettin, 13. Aug. (Unser reizend gelegenes Städtchen) ist in neuerer Zeit wiederum der Zielort vieler Ausflügler aus Nah und Fern geworden; kein Wunder, denn das hier seit langer Zeit bestehende Bad mit dem leichtesten Eismaschinen ist neu hergerichtet und bedeutend erweitert worden. Der jetzige Eigentümer hat in der letzten Zeit Vieles zur Verschönerung des Anwesens gethan; so sind die Badeeinrichtungen erneuert und zu Badezwecken die Dampfanlagen der früheren Fabrik benutzt worden, prächtige Anlagen wurden im Freien eingerichtet, kurzum, Alles ist geschehen, um den Ort anziehend zu machen.

Schluchsee, 12. Aug. (Gewitter.) Am Sonntag Mittag zog ein furchtbares Gewitter über unsere Gegend. Bei Grafenhausen und Rothaus hat es enormen Schaden verursacht. Während des Gewitters massenhaft fallende Hagelkörner haben die Feldfrüchte, Roggen, Kartoffeln u. s. w. zum großen Theil vernichtet; nachdem der Hagel vorüber war, glaubte man eine Winterlandschaft vor sich zu sehen. Vorigen Sommer am 12. Juni wurde diese Gegend in ähnlicher Weise betroffen, damals zerstörte ein furchtbar tosender Sturm die Pflanzen.

Mundelfingen, 12. Aug. (Wasserleitung.) Verflohenen Sonntag wurde hier die neue Wasserleitung feierlich übergeben. Nachmittags 2 Uhr war Festzug vom Ort nach dem Reservoir, wo Herr Kultursinspektor Kahlenthal mit einer Ansprache den Schlüssel an Herrn Bürgermeister Wega übergab. Nach der Rückkehr in den Ort war Hydrantenprobe, welche ein überraschend günstiges Ergebnis lieferte; der Ort hat 28 Hydranten und auch an den höchsten Punkten werfen dieselben das Wasser noch über Haushöhe. Später fand sodann ein Ban, fest statt.

Konstanz, 13. Aug. (Zum neuen Amtshausbau) am Lutherplatz sind bereits die Grab-, Maurer- und Steinhauserarbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. Mit dem Bau wird diesen Herbst noch begonnen werden.

## Verstchiedenes.

Berlin, 13. Aug. (Ausprägung von Münzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis Ende Juli d. J. an Goldmünzen unter Abzug der wiedererzogenen für 2 440 895 695 M. geprägt worden; davon für 1 937 571 020 M. Doppelkronen, für

475 364 490 M. Kronen und für 27 960 185 M. halbe Kronen; an Silbermünzen desgleichen für 452 234 817,30 M., davon für 74 096 735 M. Fünfmarsstücke, für 104 956 688 M. Zweimarsstücke, für 178 982 921 M. Einmarsstücke, für 71 483 561,50 M. Fünfpennigstücke und für 22 714 911,80 M. Zwanzigpennigstücke; an Nickelmünzen für 44 996 556,80 M., davon für 4 005 274 M. Zwanzigpennigstücke, für 27 589 049,60 M. Zehnpennigstücke und für 13 402 233,20 M. Fünfpennigstücke; an Kupfermünzen für 11 217 805,89 M., davon für 6 213 178,32 M. Zweipennigstücke und für 5 004 627,07 M. Einpennigstücke.

Dresden, 12. Aug. (Rietschel-Denkmal in Pulsnitz.) In Pulsnitz in Sachsen, dem Geburtsort Ernst Rietschels, ist kürzlich ein Denkmal dieses größten Sohnes der Stadt enthüllt worden. Die Kosten des Standbildes hat zum Theil der sächsische Kunstfonds, zum Theil die Stadt selbst getragen. Schöpfer des Denkmals ist ein Schüler Rietschels, der Dresdener Bildhauer Dr. Gustav Kiege, der u. A. das Uhland-Denkmal in Tübingen, das List-Denkmal in Reutlingen, das Julius Dito-Denkmal in Dresden geschaffen hat. Rietschel ist unbedecktes Hauptes in denbar einfacher Haltung dargestellt; die rechte Hand hält den Ueberrock auf der Brust zusammen, die linke fällt herab und hält Schlüssel und Meißel. Für die mit schlichter Treue wiedergegebenen Züge ist das spätere Mannesalter des Künstlers maßgebend gewesen.

Kassel, 13. Aug. (Die XIX. Versammlung deutscher Forstmannen) tagt hier in der Zeit vom 25. bis 28. August. Da diese Versammlungen auch aus Süddeutschland zahlreich besucht zu werden pflegen, dürfte eine Mitteilung der Hauptprogrammunkte angezeigt erscheinen: Montag, den 25. August findet Empfang der Teilnehmer auf dem Bahnhofe, Abends gefellige Vereinigung im Stadtpark mit Konzert statt. Dann erfolgt am Dienstag Sitzung von 8 bis 11 Uhr Vormittags im Kasino, Nachmittags Fahrt nach Wilhelmshöhe, Besichtigung des Parks und des Versuchsgartens, Abends gefellige Vereinigung im Stadtpark. Am Mittwoch ist die zweite Sitzung im Kasino, gemeinschaftliches Mittagessen im Stadtparksaale. Abends Stadtpark. Am Donnerstag erfolgt der Hauptausflug in die Oberförsterei Cattenbühl bei Hamm-Münden. Besichtigung der Sammlungen der Forstakademie sowie der Schrot- und Holzwaarenfabriken, Abends Gartenfest auf Tivoli. Anmeldungen werden bis 10. August entgegengenommen. Zur Verhandlung kommen: 1. Die wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung des forst- und gruppenweisen Fennschlagsbetriebes im Hochwalde. 2. Der gegenwärtige Stand der Naturalisation auswärtiger Holzarten. 3. Was kann der Revierverwalter zur Hebung der Fischerei innerhalb seines Wirkungsbereiches thun? 4. Mittheilungen über Verträge, Beobachtungen, Erfahrungen und beachtenswerthe Vorkommnisse im Bereiche des Forst-, Jagd- und Fischereiwesens.

München, 13. Aug. (Die Münchener Universität an ihren v. L. u. s.) Die Ludwig-Maximilians-Universität hat dem vom Amt zurückgetretenen Staatsminister Frhn. v. Aug eine prachtvoll ausgestattete Adresse gewidmet, in der es heißt: „Mehr denn 20 Jahre sind verflohen, seitdem Ew. Excellenz mit der Leitung der bayerischen Unterrichtsangelegenheiten die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben, den Flor der bayerischen Hochschulen und insbesondere jener der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, der ruhmvollen Stiftung des Wittelsbachischen Fürstenthums, nicht nur zu erhalten, sondern nach Kräften zu steigern und zu mehren. Städtlich ist der Staatsmann zu preisen, welcher die Aufgaben seiner Zeit erfasst und zu lösen verheißt. Mit dem Gefühl berechtigter Stolz können Ew. Excellenz auf eine 20jährige Wirksamkeit an der Spitze der bayerischen Unterrichtsverwaltung zurückblicken, wenn ein Vergleich gezogen wird zwischen dem, was die bayerischen Landesuniversitäten gewesen sind, und zwischen dem, was sie heute sind. Denn wenn wir nur von unserer eigenen Hochschule sprechen, so hatte seit 20 Jahren jedes neue Budget des Staates ein neues staatliches Glied in die glänzende, wenn auch noch nicht vollendete Kette unserer medizinischen und naturwissenschaftlichen Anstalten eingefügt und die Vermehrung der Lehrstühle und Institute hat gleichen Schritt gehalten mit der Vermehrung und Vertiefung der wissenschaftlichen Disziplinen. Es genügt sich, daß die erzie und die älteste Hochschule des Landes dem schiedenden Staatsmanne den Dank nicht bloß in Worten ausspreche, welche der Wind verweht, sondern urkundlich niederlege, auf daß er eben so dauernd bezeugt sei, wie die Geschichte der Universität selbst. Vor 18 Jahren haben Eure Excellenz als Vertreter der Königl. Staatsregierung unserer Hochschule beim Eintritt in das 5. Jahrhundert ihres Bestandes in feierlicher Weise Glück und Segen ausgesprochen. Es ist, was wir alle

in dankbarer Empfindung anerkennen, zum nicht geringen Theile das Verdienst Eurer Excellenz, daß diese Glück- und Segenswünsche bisher in reichem Maße in Erfüllung gegangen sind.“

W. Pest, 13. Aug. (Infolge eines Hauseinsturzes) in der Feldgasse sind mehrere Personen getödtet und viele verwundet worden. Nach weiteren Mittheilungen ereignete sich der Unglücksfall in einem im Neubau befindlichen Hause, aus welchem ein großes Eisenmagazin, das den rückwärtigen Theil des Hauses einnahm, entfernt werden sollte. Während der Demolierung stürzte das Haus mit großem Getöse ein. Ein Arbeiter blieb todt, vier wurden schwer verwundet, von denen einer alsbald starb. Vier Personen wurden leicht verwundet. Man glaubt, daß unter dem Schutte sich kein Verunglückter mehr befindet. Zum Glück hatten die Geschäftsbediensteten und mehrere Käufer knapp vor der Katastrophe das Magazin verlassen. Die Untersuchung ist im Zuge.)

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Bern, 14. Aug. Die internationale kriminalistische Vereinigung setzte einen Ausschuss nieder zur Feststellung eines Planes für die Herausgabe einer rechtsvergleichenden Darstellung des heutigen europäischen Strafrechts. Ferner wurde beschlossen, die Initiative zur Gründung einer Holzendorff-Stiftung zu ergreifen, womit Prinz Brüssel beauftragt wurde.

London, 14. Aug. Aus Kalkutta erfährt das „Kenteische Bureau“, daß der Ganges ausgetreten ist und das Land weithin überschwemmt. Viele Menschen sind ertrunken, der Schaden des Eigenthums ist höchst bedeutend. Die Bewohner der überschwemmten Dorfschaften, die sich auf Bäume geflüchtet hatten, blieben theilweise fünf Tage ohne Nahrung.

St. Petersburg, 14. Aug. Die verschärfte Sicherheitsaufsicht in Petersburg und anderen Orten des Russischen Reiches ist auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

## Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register

Ge bur ten. 6. Aug. Emilie Johanne, B.: Jul. Ed. Haas, Kaufmann. — 7. Aug. Friederike, B.: Christof Bauer, Fabrikarbeiter. — 8. Aug. Anna Maria, B.: Gottlieb Kraft, Bäcker. — 9. Aug. Alfred Max Ludwig, B.: Ludwig Hölzer, Zimmermeister. — 10. Aug. Babetta Elsa, B.: Robert Gerwig, Metzger. — 11. Aug. Emil, B.: Johann Heinrich Janson, Eisenbahnschaffner. — 12. Aug. Emil, B.: Johann Müller, Uhrmacher. — 13. Aug. Elise Josefine, B.: Anton Freitag, Schneider. — 14. Aug. Walter Emil Alexander, B.: Dr. Theod. E. Barshall, Chemiker. — Marie Luise, B.: Gustav Stöber, Schneider. — Lina, B.: Wilhelm Oberst, Maurer.

Ch e a n g e b o t e. 13. Aug. Leopold Schweinfurt von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Brunner von hier. Ludwig Streib von Aglasterhausen, Bäcker alda, mit Franziska Schrempf von Gengenbach.

C h e s a c h l i e h u n g. 14. Aug. Cornelius Bischofberger von Hagenau, Metzger hier, mit Luise Stein von Gondelsheim. T o d e s f ä l l e. 12. Aug. Margarethe, 10 M. 14 J., B.: Friedrich Müllrich, Maschinist. — Ernst, 1 M. 19 J., B.: Karl Jöle, Cementer.

## Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

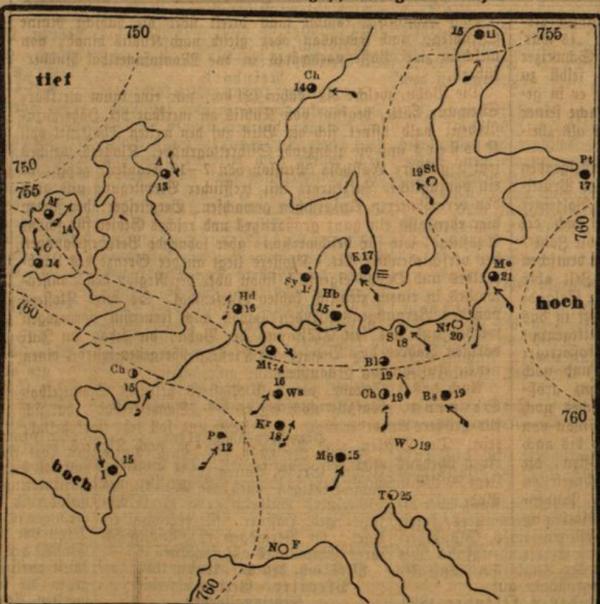
August	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in %	Wind.	Witterung.
13. Aug. 9 U.	744.7 + 13.3	13.9	89	SW.	bedeckt
14. Aug. 7 U. 1)	746.0 + 17.0	13.2	92	—	—
14. Aug. 9 U.	749.5 + 20.4	9.9	55	—	sehr wolkig

1) Regen. Regen = 1.5 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Wagan, 14. Aug. Mrgs., 4,86 m, gestiegen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Führerexamen wird mit anerkannt bestem Erfolg in dem Institut Kuhn in Strassburg i. E. vorbereitet. — Die Zöglinge werden sorgfältig überwacht und erhalten bei streng sittlicher Erziehung eine allgemeine wissenschaftliche Bildung. In 26 Prüfungen bestanden sämtliche aus dem Institut hervorgegangenen Zöglinge. Am 6. Oktober beginnen die neuen Kurse.

## Wetterkarte vom 14. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Hoher Druck hat sich seit dem Vortage von der Biscaya aus ostwärts über Frankreich ausgebreitet. Während noch Reste von dem gestern erwähnten Depressionsgebiet über der Nordsee sowie über der Kieler Bucht bestehen, ist bereits wieder ein neues Minimum im Nordwesten Großbritanniens aufgetaucht. Das Wetter ist in Mitteleuropa unter cyclonalem Einfluss veränderlich und vielfach regnerisch geblieben.

## Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 14. August 1890.

Staatspapiere.		Deutsche Bank	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.—	Dresdener Bank	167.90
4% Preuss. Konf.	106.25	Bahnaktien	209.40
4% Baden in fl.	101.85	Lombarden	128 3/4
4% „ in M.	103.35	Galizier	—
Oester. Goldrente	96.40	Elsthal	209.50
Silberrent.	79.30	Hess. Ludwigsb.	119.70
4% Ungar. Goldr.	90.—	Gothard	164.—
1880r. Russen	97.50	Wechsel und Sorten.	
II. Orientanleihe	76.80	Wechsel a. Amst.	169.82
Italiener combt.	94.90	„ London	20.44
Ägypter	97.40	„ Paris	80.73
Spanier	75.30	„ Wien	177.15
Soll-Türken	91.—	Napoleon'sd'or	16.19
5% Serben	85.80	Privatbanknoten	3 3/4
Banken.		Bab. Zuckerfabrik	98.20
Kreditaktien	271.76	Rachbörsen.	
Disconto-Kommandit	223.80	Kreditaktien	271 3/4
Basler Bankver.	161.50	Staatsbahn	209 3/4
Darmstädter Bank	160.50	Lombarden	128 3/4
Dandelsgefellsch.	169.95	Tendenz:	still.
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	170.60	Kreditaktien	308.—
Staatsbahn	105.60	Marktnoten	56.37
Lombarden	64.60	Ungarn	101.80
Disl.-Kommand.	223.90	Tendenz:	ruhig.
Marienburg	66.70	Paris.	
Dortmunder	97.20	3% Rent	94.55
Laurahütte	152.70	Spanier	75 3/4
Tendenz:	—	Ägypter	490.—
		Ottomane	592.—
		Tendenz:	—

Die Biscaya aus ostwärts über Frankreich ausgebreitet. Während noch Reste von dem gestern erwähnten Depressionsgebiet über der Nordsee sowie über der Kieler Bucht bestehen, ist bereits wieder ein neues Minimum im Nordwesten Großbritanniens aufgetaucht. Das Wetter ist in Mitteleuropa unter cyclonalem Einfluss veränderlich und vielfach regnerisch geblieben.

**Karlsruhe**, 15. Aug. 1890.  
Mein Bureau befindet sich von heute an  
**Sebelstraße Nr. 13,**  
**eine Treppe hoch**  
(beim Rathhaus).

**Dr. Friedrich Weill,**  
Rechtsanwalt, §. 618. 1.  
Ein junger, akademisch gebildeter  
**Architekt**

mit Praxis sucht Stellung auf einem größeren bautechnischen Bureau. Gef. Offerten unter A. 119 an die Exped. dieses Blattes erbeten. §. 614.



**Normal-Schulbänke**  
in 10 verschiedenen Gattungen,  
nach neuesten Anforderungen der Schul-  
hygiene u. Pädagogik. Allen Gemeinden  
und Lehranstalten dringend empfohlen!  
Billigste Preise. Franco-Lieferung.  
Prospecte gratis.  
**Carl Elsässer,** Schulbankfabrik  
**Schönau** bei Heidelberg.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Öffentliche Zustellungen.

§. 598. 1. Nr. 13.467. Mannheim.  
Jakob Schmitt in Guntersblum, Klä-  
ger, vertreten durch Rechtsanwalt Selb  
in Mannheim, klagt gegen die Nikolau  
Jakobi Witwe, Juliana, geb. Ruder,  
z. Zt. an unbekanntem Orten, auf Grund  
der Schul- u. Pfandurkunde vom 10.  
November 1841 aus Darlehen, mit dem  
Antrage auf Verurteilung der Beklagten  
in Gemeinschaft mit

1. Anna Maria Ruder Witwe, geb.  
Gieser in Hohenheim.
2. Peter Schneider Ehefrau, Katha-  
rina, geb. Ruder in Neulussheim.
3. August Kohl, Sohn des Glasers  
Kohl in Hohenheim, und Friedrich,  
Anna, Mathias, Eva, Jakob,  
Albert und Dorothea Kohl, unter  
Vormundschaft des Glasers Au-  
gust Kohl in Hohenheim.

zur Bezahlung von 651 M. 43 Pf.  
und 6 % Zins vom 14. November 1887  
event. Abtretung der nach Eintrag im  
Pfandbuch in Band VIII Nr. 5 Fol. 9  
zu Hohenheim dem Jakob Schmitt ver-  
pfändeten Eigenschaften, und ladet die  
Beklagte zur mündlichen Verhandlung  
des Rechtsstreits vor die III. Civilkam-  
mer des Gr. Landgerichts zu Mann-  
heim auf

Dienstag den 25. November 1890,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.

Mannheim, den 11. August 1890.  
Schlimm,

**Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.**  
§. 624. 1. Nr. 17.684. Bruchsal.  
Emanuel Kahn, Möbelhändler in  
Bruchsal, klagt gegen den Ferdinand  
Stoll, Carouffelhändler, und Hen-  
rich Stoll, Beide von Untergrombach,  
z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend,  
aus Weibelauf vom 10. Februar 1890  
laut Schuldschein vom gleichen Tag,  
im Urkundenprozeß, mit dem Antrage  
auf Verurteilung der Beklagten unter  
sammtverbindlicher Haftbarkeit zur Be-  
zahlung von 190 M. nebst 5 % Verzugs-  
zinsen vom Klageaufstellungsstage an, und  
ladet die Beklagten zur mündlichen Ver-  
handlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht  
zu Bruchsal auf

Freitag den 3. Oktober 1890,  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.

Bruchsal, den 13. August 1890.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:

**Riffel.**

§. 570. 2. Nr. 20.671. Freiburg.  
Der Rechtsanwalt Federle in Frei-  
burg klagt gegen die Faktor Johann  
Martin Berg Witwe zu Freiburg, nun  
an unbekanntem Orten, aus Auftrags-  
vertrag für Führung eines im Jahre  
1889/90 gegen die Heilingsheilstiftungs-  
verwaltung dahier anhängig gewesenem  
Prozeßes mit dem Antrage auf Zahlung  
von 101 M. 70 Pf. nebst 5 % Zins  
vom Klageaufstellungsstage an, und  
ladet die Beklagte zur mündlichen Ver-  
handlung des Rechtsstreits vor das Gr. bad.  
Amtsgericht zu Freiburg auf

den 18. Oktober 1890,  
Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.

Freiburg i. B., den 9. August 1890.  
Dirzler,

**Gerichtsschreiber Gr. bad. Amtsgerichts.**  
Aufgebot.

§. 609. 1. Nr. 9769. Achern. Land-  
wirth Clemens Ernst von Wagsburt  
besitzt auf der Gemarkung Wagsburt  
folgende Eigenschaften, bezüglich deren  
in den Grund- und Pfandbüchern zu  
Wagsburt sich ein Eintrag nicht vor-

§. 611. Nr. 20.910. Karlsruhe.  
**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Groß. Baden  
zu Karlsruhe.**

Gemäß § 194 der 1863r. Statuten werden die Besitzer der nachbenannten  
Rentenscheine ersucht, die beizufestigen Renten baldmöglichst zu erheben:

Der Mitglieder Namen und Geburtsort	Rentenschein			Der rückstän- digen Renten	
	Jahres- gefell- schaft	Klasse	Nummer	Verfall- jahr	Be- trag
<b>a. Zum erstenmal aufgefördert:</b>					
Müller, Philippine Marie, Wertheim	1835	Ia	5133	1887/89	93 61
Ge, Emilie, geb. Wappich, Karlsruhe	1836	Ia	1134	"	87 52
Wappich, Wilhelm Ludwig Friedrich, Karlsruhe	1836	Ib.	1130	"	109 85
Dilger, Hubert Kasimir Anton, Engen	1837	Ia.	2900	1886/89	96 65
Galura, Euphrosine Josefa, Ken- ningen	1838	Ia.	1615	1887/89	67 06
Schäfer, Hermann Ludwig, Heringen	1839	Ia.	3117	"	62 19
Brede, Sus. Maria Elis., geb. Sche- rer, Enshelm	1839	IIa.	2821	1886/89	141 79
Sigmater, Josef Friedrich, Offen- burg	1841	Ia.	2233	1887/89	61 47
<b>b. Zum zweitemal aufgefördert:</b>					
Kenz, Alexandrine Carolina, geb. Chalain, Karlsruhe	1835	IIa.	3728	1886/89	141 26
Günther, Christian Lorenz, Mann- heim	1836	Ia.	2053	"	110 89
Brödlin, Johann Georg, Brombach	1841	Ib.	2605	1885/89	128 40
Mair, Georg, Heidelberg	1844	Ia.	152	1886/89	68 36
Wittroff, Hugo, Ruenbürg	1846	Ia.	152	"	66 17

Karlsruhe, im August 1890.  
**Die Direktion.**

**Bekanntmachung.**

§. 575. 2. Gemäß Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre der  
Lahrer Eisenbahngesellschaft von heute sollen 10 Stück Aktien ausgelost bzw.  
rückbezahlt werden. Nach § 9 der Statuten haben die Anmeldungen innerhalb  
vier Wochen zu geschehen.  
Diejenigen Aktionäre, welche an der Auslosung Theil nehmen wollen,  
werden hiermit aufgefördert, innerhalb genannter Frist ihre Aktien, unter An-  
gabe von Nummer und Stückzahl, bei dem Unterzeichneten anzumelden.  
Achern, den 11. August 1890.

**Der Verwaltungsrath  
der Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft.**  
F. Sander.

**Bekanntmachung.**

§. 574. 2. Nach Beschluß der Generalversammlung vom heutigen wird den  
Aktionären der Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1889 eine Di-  
vidende von 8 Mark per Actie auszuschütten, welcher Betrag gegen Abgabe des  
24. Jinscheines vom 3. September d. J. ab bei dem Rechner unserer Kasse,  
Herrn W. Fischer hier, Kaiserstraße 42, erhoben werden kann.  
Achern, den 11. August 1890.

**Der Verwaltungsrath  
der Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft.**  
F. Sander.

**Badischer Forstverein.**

§. 580. 2. Die verehrlichen Mitglieder und Freunde des Vereins werden  
hiermit benachrichtigt, daß die diesjährige Versammlung vom 28. bis 30.  
September in Redatzgenüß stattfinden, und zur Theilnahme freundlich ein-  
geladen. Programm wird nächstens versendet.  
Karlsruhe, den 12. August 1890.

**Der Vorsitzende.**

findet, auch sonstige dingliche Recht  
dritter Personen nicht bekannt sind:

- a. L. V. Nr. 1326. 81,9 Mr. Wiesen  
auf der Gaf., einerseits Franz  
Josef Heuber, ander. Alois Crem-  
mersheim;
- b. L. V. Nr. 1336. 51,3 Mr. Wiesen  
auf der Gaf., einerseits Alois  
Cremmersheim II., ander. Katha-  
rina Hauböcker;
- c. L. V. Nr. 1337. 32,4 Mr. Han-  
rich auf der Gaf., einerseits Vinzenz  
Dupps, ander. Katharina Haubö-  
cker, gemeinschaftlich mit Alois  
Cremmersheim II.;
- d. L. V. Nr. 1463 a. 37,8 Mr. Han-  
rich in der Röh., einerseits Bernhard  
Berger I., ander. Gemeindegut.

Auf Antrag des Landwirths Clemens  
Ernst von Wagsburt werden alle die-  
jenigen, welche an den genannten Ver-  
eigenschaften in den Grund- und Pfand-  
büchern nicht eingetragene, auch sonst  
nicht bekannte, dingliche oder auf einem  
Stammguts- oder Familiengutsverband  
beruhende Rechte zu haben glauben,  
aufgefördert, solche spätestens in dem  
auf:

Dienstag den 21. Oktober d. J.,  
Vormittags 1/2 9 Uhr,  
vor dem dies. Amtsgerichte bestimmten  
Aufgebotstermine anzumelden, widri-  
genfalls die nicht angemeldeten An-  
sprüche für erloschen erklärt würden.  
Achern, den 10. August 1890.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
J. B.  
Zimmermann.

**Konkursverfahren.**

§. 603. Nr. 7909. Wertheim.  
Ueber das Vermögen des Georg Wi-  
thel Schab, Wirth von Sachsenhau-  
sen, wurde heute am 12. August 1890,  
Vormittags 9 Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet.

Der Gr. bad. Notar Sauer in Wer-  
theim wird zum Konkursverwalter er-  
nannt.

Konkursforderungen sind bis zum  
17. September 1890 bei dem Gericht  
anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden Falls über  
die in § 120 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 2. Oktober 1890,  
Vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf

Donnerstag den 2. Oktober 1890,  
Vormittags 9 Uhr,

Fregger von Ebmingen, hat ihre  
Einweisung in Besitz und Gewähr  
des Nachlasses ihres Ehemannes  
beantragt. Etwasige Einwendungen  
sind binnen vier Wochen bei  
Auschlussvermeidung anher zu  
richten.

Vörrach, den 2. August 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
J. B.  
Kiefer.

§. 547. 2. Nr. 16.366. Schwellingen.  
Tagelöhner Franz Berberich Witwe,  
Charlotte, geb. Vildenbrand in Schwe-  
lingen, hat um Einweisung in Besitz  
und Gewähr des Nachlasses ihres Ehe-  
mannes gebeten.

Diesem Gesuche wird Gr. bad. Amts-  
gericht hier entsprechen, wenn nicht bin-  
nen sechs Wochen Einsprachen dage-  
gen erhoben werden.

Schwellingen, 16. Juli 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Müller.

§. 546. 2. Nr. 16.610. Schwellingen.  
Pflanzenerwerb Jacob Hochlehnert Wit-  
we, Elisabetha, geborene Gärtner von  
Edingen, hat um Einweisung in Besitz  
und Gewähr der Verlassenschaft ihres  
Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird Gr. bad. Amts-  
gericht entsprechen, wenn nicht binnen  
sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.  
Schwellingen, den 30. Juli 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Müller.

**Strafrechtspflege.**

§. 610. 1. Nr. 8904. Durlach. 1.  
Steinhauer Heinrich Leopold Hattich,  
26 Jahre alt, von Grünmettersbach,  
zuletzt wohnhaft daselbst, 2. Tagelöhner  
Heinrich Jakob Ritterhofer, 28 J.  
alt, von Durlach, zuletzt wohnhaft da-  
selbst, 3. Landwirth August Abelt, 27  
Jahre alt, von Jöblingen, zuletzt wohn-  
haft daselbst, 4. Barbier Karl Friedrich  
Marquard, 23 Jahre alt, von Wein-  
garten, zuletzt wohnhaft daselbst, deren  
Aufenthalt unbekannt ist und welchen  
zur Zeit gelegt wird, daß sie als Er-  
zogererwisten I. Klasse ausgewandert  
sind, ohne von ihrer bevorstehenden Aus-  
wanderung der Militärbehörde Anzeige  
erstattet zu haben — Uebertretung des  
§ 360 Nr. 3 St. G. B. —, werden auf An-  
ordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hier-  
für auf

Montag den 29. September 1890,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das Gr. bad. Schöffengericht Dur-  
lach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 472  
der St. P. O. vom dem Königl. Bezirks-  
kommando zu Karlsruhe unterm 23.  
Juni 1890 ausgesetzten Erklärung ver-  
urtheilt werden.

Durlach, den 11. August 1890.  
Frank,

**Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.**  
§. 500. 3. Nr. 12.575. Tauberbi-  
schhofheim. Der ledige Landwirth  
Johann Adam Haag von Werbach  
wird beschuldigt, als beurlaubter Re-  
ferent ohne Erlaubniß ausgewandert  
zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des  
Gr. bad. Amtsgerichts hierfür auf  
Mittwoch den 15. Oktober 1890,  
Vormittags 1/2 9 Uhr,  
vor das Gr. bad. Schöffengericht zu  
Tauberbißhofheim zur Hauptverhand-  
lung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung vom dem Königl.  
Landwehrbezirkskommando zu Mosbach  
ausgesetzten Erklärung verurtheilt wer-  
den.

Tauberbißhofheim, 4. August 1890.  
Federle,

**Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.**

**Verm. Bekanntmachungen.**

§. 619. Nr. 206. Stodach.  
Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgen-  
der Gemarkungen des Amtsbezirks  
Stodach ist im Einverständnis mit den  
Gemeinderäthen der beteiligten Ge-  
meinden Tagfahrt jeweils auf dem Rath-  
hause der betr. Gemeinde anberaumt,  
für die Gemarkung:

**Mahlpören i. A. H.** mit Nebenge-  
maltungen auf Mittwoch den  
20. August d. J. S. Vormittags  
9 Uhr,  
Winterspüren mit Nebengemarkun-  
gen auf Donnerstag den 21.  
August d. J. S. Vormitt. 9 Uhr,  
Sindelwangen mit Nebengemarkun-  
gen auf Freitag den 22. Aug.  
d. J. Vormittags 8 Uhr,  
Wied auf Samstag den 23.  
August d. J. Vormitt. 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit  
mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt,  
daß das Verzeichniß der seit der letzten  
Fortführung eingetretenen, dem Ge-  
meinderath bekannt gemordenen Verän-  
derungen im Grundeigentum während 8  
Tagen vor dem Fortführungstermin zur  
Einsicht der Beteiligten auf dem Rath-  
hause aufliegt; etwaige Einwendungen  
gegen die in dem Verzeichniß vorge-  
merkten Änderungen in dem Grund-  
eigentum und deren Beurkundung im  
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-  
amten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleich-  
zeitig aufgefördert, die seit der letzten

Fortführung in ihrem Grundeigentum  
eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht  
erklärlichen Veränderungen dem Fort-  
führungsbeamten in der bezeichneten  
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der  
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-  
änderungen sind die vorgeschriebenen  
Handrisse und Meßurkunden vor der  
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in  
der Tagfahrt bei dem Fortführungs-  
beamten abzugeben, widrigenfalls die-  
selben auf Kosten der Beteiligten von  
Amtswegen beschafft werden müßten.  
Stodach, den 12. August 1890.  
Der Bezirksgeometer:  
C. Häbler.

**Bekanntmachung.**

§. 502. 2. Nr. 4463. Waldshut.  
Die Bauarbeiten zum Verketten eines  
Dienstwohngebäudes auf Station Säu-  
dingen, veranschlagt:

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| Grab- u. Maurerarbeit zu 14504 M. |      |
| Cypherarbeit . . . . .            | 2824 |
| Zimmerarbeit . . . . .            | 2934 |
| Schreinerarbeit . . . . .         | 2249 |
| Glaserarbeit . . . . .            | 492  |
| Schlofferarbeit . . . . .         | 837  |
| Blechmerarbeit . . . . .          | 788  |
| Anstreicherarbeit . . . . .       | 877  |
| Hafnerarbeit . . . . .            | 240  |

Summa . . . . . 25695 M.  
sollen öffentlich vergeben werden.  
Angebote sind bis Donnerstag den  
21. August d. J., Vormitt. 10 Uhr,  
anher einzureichen, woselbst Pläne, Bo-  
anschlag und Bedingungen in den Bü-  
reau-Geschäftsstunden eingesehen wer-  
den können.

Die Zuschlagsfrist wird auf vier  
Wochen festgelegt.  
Waldshut, den 6. August 1890.  
Der Gr. bad. Bauamtsdirektor.

**Bauarbeiten.**

Für den Neubau eines Obereineh-  
mergebäudes dahier sollen im Wege  
des öffentlichen Angebots vergeben  
werden:

- |  |               |
|--|---------------|
| Erdbarbeit . . . . .                                 | Anschlag M. 4 |
| Maurerarbeit . . . . .                               | 418 21        |
| Cypherarbeit . . . . .                               | 14374 58      |
| Steinmauerarbeit . . . . .                           | 2355 76       |
| Zimmermauerarbeit . . . . .                          | 13243 16      |
| Schreinerarbeit . . . . .                            | 4050 27       |
| Glaserarbeit . . . . .                               | 1643 21       |
| Schlofferarbeit . . . . .                            | 1697 44       |
| Blechmerarbeit . . . . .                             | 1651          |
| Blechmerarbeit . . . . .                             | 536 76        |
| Tüncherarbeit . . . . .                              | 1691 43       |
| Tagelöhnerarbeit . . . . .                           | 189           |
| Kiefern der Eisenbahn . . . . .                      | 1471 37       |
| Dachdeckung m. Metallziegel . . . . .                | 2478 80       |
| Buchen und eichene Riemen-<br>böden . . . . .        | 1949 37       |
| Cementarbeiten und Thon-<br>plättchenböden . . . . . | 1527 20       |

Wagsbuden ist die Verordnung vom  
7. Juni d. J., das öffentliche Verding-  
ungswesen bet.

Die Bewerber bleiben für ihre An-  
gebote bis zur erfolgten Genehmigung  
verbindlich.

Die Kosteneüberschläge, Baupläne und  
Baubedingungen sind auf dem Geschäfts-  
zimmer der unterzeichneten Stelle ein-  
zusehen

Die Angebote sind längstens bis  
Donnerstag den 4. September d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
versiegelt und mit Aufschrift versehen,  
anher einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote findet  
am gleichen Tage, Morgens 10 Uhr,  
statt.  
Achern, den 11. August 1890.  
**Gr. bad. Bezirksbauinspektion.**  
Ebert.